

Greiz, 28.12.2017

**Und der HERR ... sprach zu mir:  
Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund. Jer.1,9**

Liebe Mit-Prädikanten und Mit-Prädikantinnen,

noch ein Gruß vor Beginn des neuen „bürgerlichen“ Jahres.

Die heutige Losung wird mancher Prädikant auf sich beziehen. Ich möchte Euch deshalb einige Anregungen zum Nachdenken geben - in der Annahme, dass wir Prädikanten gern theologisch denken - und ein bisschen provozieren: Wir lieben ja viele **Texte und Verse aus der Hebräischen Bibel**, sie sind uns bekannt und vertraut. Wie oft haben wir mit Jesaja, Jeremia oder Amos gepredigt?! Aber: Sind wir manchmal nicht zu unbefangen im AT unterwegs? Können wir die Verse des AT auf uns übertragen? Und wenn ja: Wie und warum oder unter welchen Bedingungen? Die gleiche Frage stellt sich nämlich auch bei der Jahreslosung. Wir wollen es uns nicht zu leicht machen. „Euch und Euren Kindern gilt die Verheißung“, (Apg.2,39) wendet sich übrigens an Juden und ist deshalb als Beweis hier nicht zu verwenden, denn die meisten von uns sind sogenannte Heidenchristen. Lassen wir uns nur von einem Wunschdenken bestimmen, dass die erbaulichen Verse uns gelten mögen? Es wäre so schön ... Wo finden wir die „geistliche Erlaubnis“ dazu? Und gelten uns dann nicht auch die Warnungen? Die Antworten führen über Apg.11: Wir sind eingepfropfte Zweige und sollen nicht vergessen, dass uns die Wurzel trägt. Ich bin überzeugt, dass das AT Gottes Wort ist und nicht ohne Sünde und Schaden aus dem Kanon entfernt werden kann. Warum schreibe ich das? Habt Ihr die Diskussion um die Thesen von Prof. Dr. Notger Slenczka zum AT verfolgt? Siehe vor allem <https://www.theologie.hu-berlin.de/de/st/AT> und z.B. [http://www.deutschlandfunk.de/die-thesen-des-berliner-theologen-notger-slenczka-nicht.886.de.html?dram:article\\_id=339892](http://www.deutschlandfunk.de/die-thesen-des-berliner-theologen-notger-slenczka-nicht.886.de.html?dram:article_id=339892) Ich persönlich wusste noch nicht, dass selbst theologische Größen wie Schleiermacher oder Harnack Probleme mit dem AT hatten. Allerdings entspringen Slenczkas Thesen nicht dem Antisemitismus, werden aber als solcher gedeutet. Luthers antijüdische Schriften werden gerade öffentlich von Theologen, Historikern und auch von unserer Kirche kommentiert, kritisiert und bedauert, siehe z.B. letzte „EKM intern“. „Von den Juden und ihren Lügen“ ist aber so schlimm, dass ich schon von jemandem gehört habe, dass er findet, dass die Bezeichnung „evangelisch-lutherisch“ abgeschafft werden müsste. Haben wir keine anderen Probleme? Ja, doch, aber auch ihnen gilt Jes.9,5, um mal noch was aus dem AT und zur Weihnachtszeit zu sagen.

Das **Prädikantentreffen** im Ekkehard-Haus auf der Huysburg vom 20.-22.1.2017 findet statt. Alle Informationen sind in den letzten Rundbriefen und auf der Seite des Gemeindedienstes. Der wichtigste Tag ist der Sonnabend, der 21.1. Es beginnt 9.30 und endet kurz vor 20.00 Uhr. Man kann sich noch anmelden. Wer zu kommen erwägt, es aber noch nicht genau weiß, meldet sich bitte auch schon mal, damit wir die Teilnehmerzahl besser bestimmen können. Wir freuen uns auf die Gemeinschaft und die inhaltliche Arbeit.

Die **Fortbildungen** der in der EKM angesiedelten Stellen sind veröffentlicht. Ich habe diese mal in einen Kalender eingetragen (Fehler beim Übertragen sind nicht ausgeschlossen!) und deute da die Anbieter und die Themen nur an, Ihr könnt ja dann auf den entsprechenden Seiten oder in den entsprechenden Heften nachsehen. In den Supturen liegen sicher welche. Oder Ihr lasst sie Euch schicken. Hellgrün sind die Veranstaltungen, die nicht an einem Wochenende sind. Leider sind da auch interessante Dinge dabei. Seit mehreren Jahren regt der Sprecherkreis an, die Veranstaltungen zwei Mal anzubieten, einmal in der Woche für Berufliche und für Ehrenamtliche, die freinehmen können oder im Ruhestand sind - und dann noch mal für welche, die nur an Wochenenden können. Das kommt aber nicht vor. Wir haben auch schon mehrfach darum gebeten, sich miteinander abzustimmen, aber das hat im Oktober wieder nicht geklappt. Trotzdem: Wir werden uns sicher bei der einen oder anderen Sache sehen.

Unter dem Titel **„Keine Angst vor Ehrenamtlichen. Prädikantinnen und Prädikanten in der Kirche der Zukunft – ein Blick auf die Church of England“** gibt es in der „Pastoraltheologie“ vom Oktober 2016 einen interessanten Beitrag. Mit Erlaubnis des Autors Pfr. Dr. J. M. Sautter (Mainz) kann ich den Text weitergeben, falls Ihr keinen Zugang zur Zeitschrift habt. Wer Interesse hat, melde sich bitte.

Nun wünschen wir Euch noch frohe weihnachtliche Feiertage.  
(Selbst wenn Frau Hollstein den Rundbrief erst 2017 versenden kann - Danke übrigens für diesen Dienst ... am 6.1. ist gerade mal Epiphania!)

Der Herr segne und behüte Euch.

Für den Sprecherkreis der Prädikanten  
Cornelia (Gebhardt)